

8. Sonntag nach Trinitatis - 2.8.2020 - Hausgottesdienst - Matthäus 13,44-46

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Von einem Schatz im Acker und einer wunderbaren Perle handelt der Predigttext. Beide werden gefunden, beide sind den Findern "zugefallen".

Etwas so Wertvolles bleibt nicht ohne Folgen. So, das meint Jesus, sollten wir auch auf das Himmelreich blicken, als etwas Wertvolles, was uns "zugefallen" ist; oder biblischer "geschenkt wird"!

Als solche, denen das Himmelreich von Gott geschenkt wird, feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

Lied: 440 All Morgen ist ganz frisch und neu...

1. All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.

Tagesgebet

Eine Woche ist zu Ende, und wir sind hier vor dir Gott versammelt. Jede und Jeder mit der Geschichte, die ihn geprägt hat, mit den Erfolgen und Niederlagen, den Zweifeln und Hoffnungen.

Du kennst uns, und du weißt, was uns umtreibt – du weißt auch, was wir jetzt brauchen, damit wir die neue Woche in Anstand und Achtung vor dir bestehen können.

Sei du mit deinem Geist nun mitten unter uns und gib einem jeden, was er braucht. Wir bitten dich um Liebe, Hoffnung und Glauben, wir bitten dich also um die Lebenskraft, die uns bestehen lässt.

Amen

HL: 302, 1+2+8 Du meine Seele singe...

1. Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig
schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
sein Lob vor aller Welt.

Predigt zu Matthäus 13,44-46

"Mit dem Himmelreich ist es wie in einer Geschichte mit einem verborgenen Schatz im Acker, den fand ein Mensch und verbarg ihn (wieder); und in seiner Freude geht er hin und verkauft, was er hat, und kauft jenen Acker.

Wiederum verhält es sich mit dem Himmelreich wie mit der Geschichte eines Kaufmanns, der schöne Perlen suchte; und als er eine außerordentlich kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie."

Liebe Gemeinde!

Mit dem Himmelreich ist es wie..., so beginnt Jesus die beiden Gleichnisse.

Merkwürdig: das Himmelreich verglichen mit dem Finden eines Schatzes und dem Entdecken einer wunderbaren Perle.

Und natürlich erzählt Jesus diese Geschichte, um uns zum Himmelreich einzuladen und uns zum Himmelreich zu verlocken.

So weit, so gut – und nachvollziehbar.

Aber warum dann eine Geschichte von einem überaus geschäftstüchtigen – alle Chancen nutzenden Perlenkaufmann – und man ahnt fast, der würde einen – ohne mit der Wimper zu zucken – übers Ohr hauen, nur um ein gutes Geschäft zu machen.

Und wenn's ums Himmelreich geht – und darum, es für sich zu finden, warum dann die Geschichte von dem hinterlistigen Tagelöhner und dem Schatz, den er auf fremdem Acker findet.

Ganz legal ist das ja nicht, dass er dem Besitzer des Ackers seinen Fund verheimlicht, den Acker kauft, um so dann an den Schatz zu kommen.

Wenn es ums Himmelreich geht, warum also der Vergleich mit einem findigen Geschäftsmann, der das Geschäft seines Lebens machen möchte. Warum der Vergleich mit einem Arbeiter, der auf nicht ganz legale Weise zum Schatz seines Lebens kommen möchte.

Bei beiden geht es darum, an etwas zu gelangen was sie reich machen soll. Nun haben sie ausgesorgt für den Rest ihres Daseins.

Und bei beiden geht es auch darum, dass sie alles, was sie haben dafür hingeben. Sie ziehen gewissermaßen blank, um dieses andere, viel Wertvollere zu bekommen.

Das geht nur mit kühlem Kopf, mit überlegtem Handeln und auch mit einer gewissen Price an Risikobereitschaft.

So also kann man das Himmelreich erhalten, meint Jesus; mit kühlem Kopf, mit überlegtem Handeln und mit viel Risikobereitschaft.

Das, was bisher ihr Leben ausgemacht hatte; alles, was sich angesammelt hatte, das angesparte Geld und Leben wird abgestoßen, um etwas völlig Neues, aber etwas äußerst Wertvolles zu erhalten.

Ich weiß nicht, wie die Ehefrauen der beiden reagiert haben. Aber ich kann mir denken, sie sagen: Du willst alles Bisherige aufgeben, willst dich von allem trennen, was einmal dein Leben ausgemacht hat. Ist das nicht zu riskant? Die Perle kann sich als Reinfall herausstellen, der Schatz im Acker könnte – und zwar zurecht - vom ehemaligen Ackerbesitzer beansprucht werden. Und dann hast du alles weggegeben – und es wird dir nichts bleiben.

Ohne Frage: die beiden gehen ein hohes Risiko ein.

Aber nun geht es ja ums Himmelreich, mit dem es ist wie mit einem Perlenkaufmann, der das Geschäft seines Lebens wittert und wie bei einem Tagelöhner, der auf einen lukrativen Schatz spekuliert.

Beides Mal wurde die Lage nüchtern eingeschätzt: ein ungeheurer Mehrwert bot sich an, für den es sich lohnte, alles herzugeben, was man hatte: Geld und Gut und zur Not auch eine – vielleicht ohnehin nicht mehr ganz reine - Weste.

Es galt, den sich bietenden Mehr-Wert zu erwerben, um in Zukunft davon zu leben. Dieser Mehr-Wert war die einmalige Chance, etwas aus sich zu machen.

So, liebe Gemeinde, sollen nun auch wir unsere Lage im Verhältnis zum Himmelreich einschätzen.

Das Himmelreich ist zu haben; ein Schatz, etwas Kostbares! Jesus bietet es an. Jeder, der ihn hört, kann es erwerben!

Aber was ist da zu erwerben? Was ist da zu haben?
Was ist das, "das Himmelreich"?

Nun, auch das können wir bei Jesus lernen.

Das Himmelreich, das ist das Reich Gottes, das ist eine Herrschaft, die Gott nicht nur hat, sondern auch ausübt.

Das Himmelreich – das ist Gott selbst in Aktion; im Werden und Vergehen; darin, dass wir keinen Atemzug tun könnten, wenn Gott nicht wollte.

Es ist ein wundervolles Geheimnis, dass Gott seine Sonne scheinen lässt über Gerechte und Ungerechte, über die, die auf ihn bezogen sind - und auch über die, die meinen es gäbe ihn nicht.

Aber manchmal, da stößt man darauf, wie der Perlenkaufmann auf seine kostbare Perle, wie der Tagelöhner auf seinen Schatz.

Manchmal ergibt sich, dass wir innerwerden, dass das Geheimnis des Lebens größer ist als wir ahnen. Manchmal ergibt es sich, dass wir den Schatz finden, nämlich den Zugang zum Reich Gottes.

Und dann erfahren wir das Geheimnis:

Du findest – und alles ist anders.

Ja, mehr noch: Du selbst bist verändert durch den Fund.

Dein Leben geht anders weiter.

Ob ich nun lange gesucht, mich nach etwas gesehnt und verzehrt habe – oder ob mir etwas gänzlich unverhofft widerfuhr: Der Fund macht mich zu einem anderen Menschen.

Als Finder bin ich plötzlich selbst gefunden.

Eltern wissen das. Wenn ein Kind geboren wird, geht von diesem kleinen Bündel Mensch eine Kraft aus, die Leib und Seele packt. Das Kind: schutzbedürftig und verletzlich. Die Eltern: voller Staunen und Liebe. Plötzlich verantwortlich für ein neues Leben. Auf einmal ist die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Aus Mann und Frau sind Vater und Mutter geworden. Gefundene.

Liebende wissen das. Wenn sie einander in der Tiefe der Herzen, mit Haut und Haaren spüren – dann wird auf wundersame Weise klar, dass es wirklich die Liebe ist, die sie gefunden haben. Und dass sie durch diesen Fund selber Gefundene sind. Gefunden von der Liebe, gefunden von der oder dem Geliebten.

Und dann gilt:

Die Freude ist es, die alles verändert.

Die Freude, gefunden zu haben.

Die Freude, im Finden selbst gefunden worden zu sein.

Wir können dabei nur gewinnen. Wir gewinnen die Beziehung zu Gott, zum Geheimnis dieser Welt. Und werden Menschen, aus denen Gott etwas machen will.

Das, liebe Gemeinde, ist der Mehr-Wert des Himmelreiches, den Jesus uns verbürgt: dass Gott aus jedem von uns etwas machen will.

Und was Gott macht, was Gott tut, das ist wohl getan.

Amen

PL: 372, 1+2+4+6 Was Gott tut, das ist wohl getan...

1. Was Gott tut, das ist wohl getan,
es bleibt gerecht sein Wille;
wie er fängt seine Sachen an,
will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott,
der in der Not
mich wohl weiß zu erhalten;
drum lass ich ihn nur walten.

2. Was Gott tut, das ist wohl getan,
er wird mich nicht betrügen;
er führet mich auf rechter Bahn;
so lass ich mir genügen
an seiner Huld
und hab Geduld,
er wird mein Unglück wenden,
es steht in seinen Händen.

4. Was Gott tut, das ist wohl getan,
er ist mein Licht und Leben,
der mir nichts Böses gönnen kann;
ich will mich ihm ergeben
in Freud und Leid,
es kommt die Zeit,
da öffentlich erscheint,
wie treulich er es meinet.

6. Was Gott tut, das ist wohl getan,
dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die raue Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich
ganz väterlich
in seinen Armen halten;
drum lass ich ihn nur walten.

Fürbitte und Vater unser

Großer Gott wir loben dich!

Denn was Du tust, ist wohl getan. Wohltaten sind deine hilfreichen Worte. Und um Deinem Volk wohlzutun suchst du es heim.

Wir danken dir, dass du unser Wohltäter bist von Anbeginn – öffentlich und heimlich, in guten und in bösen Tagen. Wohlzutun und mitzuteilen vergisst du nicht.

Und weil du unser Wohltäter bleiben willst von nun an bis in Ewigkeit, deshalb kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Herr Gott, himmlischer Vater!

Erbarm dich deiner Welt, der Welt deiner Menschen.

Deine Welt tut sich weh und deine Menschen hören nicht auf, sich Unrecht zu tun.

Herr, schreite ein, wo wir Hand an uns legen und die Kraft unseres Denkens missbrauchen!

Bringe zur Vernunft uns zurück, wenn Hass und Begierde, Machtgier und der Hang zum Unrecht uns regieren wollen; wenn ganze Völker in diesen bösen Sog gezogen werden, dann tue uns wohl mit nüchternem Rat.

Bring zur Vernunft und erfreue mit Frieden Menschen und Völker, an allen Orten in denen Krieg herrscht.

Es wird Zeit, dass Du heilst, Herr!

Und wo deine freundliche Hand Gutes wirkt, da erhalte Frieden und Wohlstand.

Wir danken dir für den Frieden in unserem Land. Und wo alles gedeiht, da bewahre vor Geiz die Vermögenden und die Fleißigen schütze vor der Trägheit des Herzens.

Wirke Wohltaten, Herr, durch das Werk unserer Hände und durch das Wort unserer Lippen.

Nimm dich unserer Untaten an. Du allein kannst sie tilgen. Wehre den Übeltätern in aller Welt und in allen Religionen. Dulde keine Gewalttat in deiner Gemeinde, sondern gib ihr rechte geistliche Gewalt.

Gib uns freie Gewissen und fröhlichen Glauben.

Und dann führe uns, Herr, wohin immer du willst.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Lob an Fürbitte und Bitte, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

Amen.

SL: 157 Lass mich dein sein und bleiben...

Lass mich dein sein und bleiben,

du treuer Gott und Herr,

von dir lass mich nichts treiben,

halt mich bei deiner Lehr.

Herr, lass mich nur nicht wanken,

gib mir Beständigkeit;

dafür will ich dir danken

in alle Ewigkeit.

Segen

Es segne uns und behüte uns der dreieinige Gott: der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST!

Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.